



2009/20 Inland

<https://shop.jungle.world/artikel/2009/20/2000000>

2000000

Von **Elvira Hieb**

<none>

Unentwegt zu grinsen, ist ganz schön schwierig. Ohne Zweifel, die Damen aus dem Parteivorstand der Linkspartei, sieht man einmal von Sahra Wagenknecht ab, beherrschen diese Kunst besser als die Herren. Wären nicht Oskar Lafontaine und Gregor Gysi vorne an den Mikrofonen, könnte man meinen, ein kleine gemischte A-Capella-Gesangsgruppe habe sich eingefunden und warte, wohl wissend, dass die Kamera bereits läuft, auf das Zeichen, bei dem ein fröhliches Lied anzustimmen sei.

Tatsächlich aber wurde am Montag in Berlin das Bundestagswahlprogramm der Partei »Die Linke« vorgestellt. Es trägt den Titel »Konsequent sozial. Für Demokratie und Frieden«, und vor jedem Kapitel steht ein »schönes Zitat«, wie Gregor Gysi hervorhob. Wenn da zum Beispiel Jürgen Habermas über die »himmelschreiende soziale Ungerechtigkeit, die darin besteht, dass die sozialisierten Kosten des Systemversagens die verletzbarsten sozialen Gruppen am härtesten treffen« lamentieren darf, ist das so schön, dass sich einem alle Nackenhaare aufstellen. Dann weiß man: »Links wirkt!« Immerhin »öffne sich« sogar die CSU für die Börsenumsatzsteuer, erwähnt Oskar Lafontaine, und andere Parteien täten das auch, und das bringt große Erheiterung in den stummen, grinsenden Chor auf den billigen Plätzen. Ansonsten ist das Programm so radikal, dass es einem Parteimitglied sogar zu viel geworden ist. »Endlich nähert sich der Mainstream einer Forderung, die wir lange erhoben haben: 8 Euro Mindestlohn. Und was machen wir? Wir fordern 10 Euro!« klagte Carl Wechselberg, der finanzpolitischer Sprecher der Berliner Fraktion war, bis er es nicht mehr aushielt, weil die Forderungen so krass radikal wurden, verzweifelt der Taz. »Die Linke« will 2 000 000 »gute« Arbeitsplätze schaffen, »Frauen und Mädchen in Kriegs- und Krisensituationen schützen und an Friedensprozessen aktiv beteiligen« und das im Inland, denn Auslandskriegseinsätze der Bundeswehr werden auch unter UN-Mandat nicht mehr zugelassen. Und dann fordert sie auch noch, »den Gerichtssaal in Strafverfahren nicht zu einem Basar verkommen lassen«, und plötzlich wirkt Links noch viel mehr, und dann ist einem tatsächlich schon ganz schummrig.